

Kämpfend und ungern, wie vom Leben, scheide dich von ihr!
 schwanger mit heiliger Hoffnung auf künftig edlere Zeiten,
 Zeiten von höherm Endzweck, näher der göttlichen Tugend,
 näher der Tugend, dem größten Ziel des Menschen und Engels.

Das ist Pflicht; und das ist Gewinn, und Weisheit, und
 Ehre,

(die verbindet der gnädige Himmel wie Theile des Lebens!)
 Und wir spielen, wie Bürger des Laubes auf zitternden Zweigen,
 flüchtig und eitel, von wechselnden Frühlingssonnen begeistert?
 Zeitvertreib wünscht sich der Mensch überall; und Tändeln
 heißt leben.

Ist denn sterben auch Tändeln?

— Ich predige, sagst du, *LORRENZO*!

Ja, ich predige: Mögte die Predigt vom Schläfe dich wecken!
 Wo ist im Feuer der Schlachten ein Krieger, der Zeitvertreib
 fodert?

Wird nicht da der Mensch der unsterblichen Seele Verräther,
 wo das Heer der Feinde sich häuft und ums Ewige kämpfet?
 Bleibt da Tand noch Zeitvertreib, wo der Arzt nicht mehr heilet?
 wo die sinkenden Lebensgeister der Ebbe sich nähern;
 wo sich der Glanz der bezaubernden Scenen des Lebens verlieret,
 und dem Auge ißt alles schon kleiner wird, ißt gar verschwindet:
 so wie Länder und Städte und glänzende Spitzen der Thürme
 dort der armen scheiternden Barke, die plötzlich der Sturmwind
 wütend der See zuwirft und schon zum Abgrund verdammet: